

## Liedvers Nr. 89,4

4) Drum will ich jetzt in Dankbarkeit/ von Herzen dir  
lobsingen,/ und wenn du zu der Seligkeit/ mich wirst hinkünftig  
bringen,/ so will ich daselbst noch viel mehr/ zusamt dem  
ganzen Himmelsheer/ dich ewig dafür loben.

## Gebet

Barmherziger Gott, wo wir uns verweigern, leidest du für uns.  
Wo wir hartherzig und stolz sind, bleibst du mit deiner Liebe bei  
uns. Vor dir erkennen wir unseren Ungehorsam und unsere  
Schwäche, unsere Angst und unsern kurzen Atem. Wir danken  
dir, dass du uns in Jesus Christus einen Fürsprecher gesandt hast,  
der mit seinem Leben und Sterben unser Leben heil macht. In  
seinem Namen beugen wir unsere Knie und preisen deine  
Barmherzigkeit.

*Stille*

Vater unser im Himmel...

## Liedvers Nr. 89,5

5) Herr Jesu, deine Angst und Pein/ und dein betrübtes Leiden/  
lass meine letzte Zuflucht sein,/ wenn ich von hier soll  
scheiden./ Ach hilf, dass ich durch deinen Tod/ fein sanft  
beschließe meine Not/ und selig sterbe. Amen.

**Segen:** (Psalm 121,7-8)

Der HERR behüte uns vor allem Übel, er behüte unsere Seele.  
Der HERR behüte unseren Ausgang und Eingang von nun an bis  
in Ewigkeit. Amen.

*Weitere Texte unter [www.kirchengemeinde-neuburg.de](http://www.kirchengemeinde-neuburg.de)*

## Passionandacht 5 in der Woche nach Lätare 2021

**Liedvers:** (*Melodie 88, Jesu deine Passion*)

Seele, mach dich heilig auf,/ Jesum zu begleiten/ gen Jerusalem  
hinauf,/ tritt ihm an die Seiten!/ In der Andacht folg ihm nach zu  
dem bitterm Leiden,/ bis du aus dem Ungemach/ zu ihm wirst  
verscheiden.

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes und  
die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Wir wollen den Blick auf Jesus richten. Er ist uns im Glauben  
vorausgegangen und wird ihn auch zur Vollendung führen. Er  
hat das Kreuz auf sich genommen und der Schande keine  
Beachtung geschenkt. Dies tat er wegen der großen Freude, die  
vor ihm lag: Er sitzt auf der rechten Seite von Gottes Thron.  
(*Hebräer 12,2 - alle Bibeltexe sind der Basisbibel entnommen.*)

## Aus dem 5. Bußpsalm: Psalm 102,2-4.7-8.12-14.20-23

Herr, höre doch mein Gebet! \*

Mein Hilfeschrei soll dich erreichen!

Verbirg dein Angesicht nicht vor mir, \*  
wenn ich in Schwierigkeiten bin.

Hab doch ein offenes Ohr für mich! \*

Wenn ich rufe, antworte mir bald!

Denn meine Lebenszeit löst sich auf in Rauch. \*

Meine Glieder brennen wie Feuer.

Ich fühle mich wie eine Eule in der Wüste. \*

Ich gleiche einem Steinkauz in Ruinen.

Ich finde keinen Schlaf und klage \*

wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.

Mein Leben ist nur noch ein langer Schatten. \*  
Ja, ich fühle mich matt wie verdorrtes Gras.

Du aber, Herr, sitzt für immer auf dem Thron. \*

Dein Name bleibt von Generation zu Generation.

Du wirst aufstehen und dich der Stadt Zion annehmen. \*

Denn es ist Zeit, die Stadt zu begnadigen,/

ja, der Zeitpunkt dafür ist gekommen.

Von seiner heiligen Höhe schaute der HERR herab, \*

vom Himmel blickte er auf die Erde nieder.

So hört er das Stöhnen der Gefangenen \*

und rettet die, die den Tod erwarten.

Dann werden sie in der Stadt Zion

den Namen des Herrn wieder verkünden. \*

In Jerusalem singen sie zu seinem Lob.

Völker und Königreiche werden kommen, \*

um gemeinsam dem HERRN zu dienen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn  
und den Heiligen Geist.

Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit  
und in Ewigkeit. Amen.

## Gebet

Mein Gott, ich halte ein und werde still vor dir. Du bist bei mir vom Morgen bis zum Abend. Du bist auch in dieser Stunde bei mir. Lass mich in dir Ruhe finden. Erfrische mich mit deiner Kraft. Sprich zu mir in deinem Wort. Leite mich durch deinen Geist, dass dein Wille geschehe. Amen.

## Lesung aus dem AT: Jesaja 49,3-6

Er sagte zu mir: »Du bist mein Knecht.

Du trägst den Namen ›Israel‹.

Schließlich - erst am Morgen - kommt der Hohe Rat zusammen: Lukas erzählt nach der jüdischen Prozessordnung, nach der der Rat nicht in der Nacht zu Gericht sitzen darf. So wie erzählt wird, geht es nicht wirklich um Wahrheitsfindung und Gerechtigkeit, sondern um die Beseitigung eines Störenfriedes, der die Ruhe und Ordnung und damit die eigene Position und die eigenen Privilegien gefährdet. Weil das Ergebnis feststeht, bekommt Jesus die Initiative: Wie am Anfang, als er gefragt wird im Tempel, in welcher Vollmacht er auftritt und mit einer Gegenfrage antwortet: *Sagt mir: Von wem hatte Johannes den Auftrag zu taufen? Von Gott oder von Menschen? Da überlegten sie und sagten zueinander: Wenn wir sagen: ›Von Gott, wird er fragen: ›Warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt?‹ Wenn wir sagen: ›Von Menschen, wird das Volk uns steinigen. Denn alle sind überzeugt, dass Johannes ein Prophet war. Deshalb antworteten sie Jesus: Wir wissen nicht von wem. Da sagte Jesus zu ihnen: Dann sage ich euch auch nicht, mit welchem Recht ich so aufrete (Lk 20,3ff). Ähnlich hier: Wenn ich es euch sage, werdet ihr mir nicht glauben! Und wenn ich euch etwas frage, werdet ihr nicht antworten. Was Jesus dann sagt, ist eine Gerichtsankündigung, wie wir im Glaubensbekenntnis sprechen: Er sitzt zur Rechten Gottes...: Der Menschensohn bedeutet hier die unverhüllte Repräsentation der Macht und Herrlichkeit Gottes durch seinen Generalbevollmächtigten. Das haben sie verstanden und sind froh. Jetzt haben sie etwas Verwertbares: Also bist du der Sohn Gottes? Jüdisch gedacht ist das kein Halb-gott, sondern der König, der Gesalbte, der Messias. Jesus sagt betont: *IHR sagt es!*, ihr bringt diesen Messias-Titel ins Spiel - und dann sagt er Ja, und bekennt sich dazu. Ein Urteil fällt nicht. Aber es reicht, mit diesem Titel kann man beim Römischen Prokurator etwas anfangen.*

*sie verurteilt. Vielmehr soll er sie retten. So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hingab. Jeder, der an ihn glaubt, soll nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.*

So hat Petrus doch immerhin den Mut, dem Trupp zu folgen, der Jesus abführt und kommt so heimlich mit in den Hof vom Palast des Hohen Priesters. Eben noch hatte er Jesus unbedingte Treue gelobt: *Herr! Ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis zu gehen - ja sogar mit dir zu sterben!* Nun wird er auf dem falschen Fuß erwischt: Nicht im Kampf, sondern er wird unvermittelt von der Seite angesprochen und enttarnt. Natürlich streitet er ab und versucht zu retten, was zu retten ist. Würden wir in so einem Moment zu Helden und Bekennern? Ich nicht. Und er selbst bemerkt erst, was er getan und gesagt hat, als Jesus ihn anblickt und der Hahn kräht. Er ist maßlos enttäuscht von sich selbst. Vor seinem eigenen inneren Gericht hat er keine Chance. Aber er wird erfahren: Jesus glaubt weiter an mich. Nach Ostern beruft Jesus ihn neu. Dieses Versagen ist nicht das Ende sondern ein neuer Anfang.

Und Jesus darf sich mit den anderen im Hof auseinandersetzen: Da sind die Bewacher die sich mit ihm die Zeit vertreiben und eine Art Blinde Kuh spielen. Hätten sie auch nur eine Spur Achtung vor Jesus gehabt, hätten sie sich das gar nicht getraut, aber so hatten sie statt Angst nur Spott. Es gibt nur Starke und Verlierer und Jesus gehörte zu den Loosem. Das ist so mit uns Menschen, mit je weniger Respekt und Glauben man uns begegnet, desto weniger haben wir ein Gefühl für die Würde von anderen Menschen. Wie wichtig ist es, dass wir die Würde der Mitmenschen achten, unsere Macht nicht missbrauchen und vorschnell urteilen oder spotten.

Durch dich will ich zeigen, wie herrlich ich bin.«  
Ich aber sagte: »Ich habe mich vergeblich bemüht, für nichts und wieder nichts meine Kraft vertan.  
Doch der Herr verhilft mir zu meinem Recht, mein Gott wird mich belohnen.«

Ja, der Herr hat mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht gemacht.

Ich sollte Jakob zu ihm zurückführen und ganz Israel bei ihm versammeln.

So wichtig war ich in seinen Augen, mein Gott gab mir die Kraft dazu.

Und jetzt sagt er: »Ja, du bist mein Knecht.

Du sollst die Stämme Jakobs wieder zusammenbringen und die Überlebenden Israels zurückführen.

Aber das ist mir zu wenig:

Ich mache dich auch zu einem Licht für die Völker.

Bis ans Ende der Erde reicht meine Rettung.«

### **Liedvers Nr. 89,1**

1) Herr Jesu, deine Angst und Pein/ und dein betrübtes Leiden/  
lass mir vor Augen allzeit sein./ die Sünde zu vermeiden./ Lass  
mich an deine große Not/ und deinen herben, bittern Tod./  
solang ich lebe, denken.

### **Lesung aus dem Evangelium: Lukas 22,54-62**

Die Männer nahmen Jesus fest, führten ihn ab und brachten ihn in das Haus des Hohepriesters. Petrus folgte in einiger Entfernung. In der Mitte des Hofes brannte ein Feuer, um das sich einige Leute versammelt hatten. Petrus setzte sich mitten

unter sie. Ein Dienstmädchen sah Petrus dort im Schein des Feuers sitzen. Sie musterte ihn aufmerksam und sagte: »Der da war auch mit ihm zusammen!« Petrus stritt das ab und sagte: »Ich kenne ihn gar nicht, Frau!« Kurz darauf sah ihn jemand anderes und sagte: »Du gehörsst auch zu denen!« Aber Petrus erwiderte: »Mensch, ich doch nicht!« Etwa eine Stunde später behauptete ein anderer: »Ganz bestimmt gehört er zu denen! Er kommt doch auch aus Galiläa.« Aber Petrus stritt es wieder ab: »Mensch, ich weiß überhaupt nicht, wovon du sprichst.« Im selben Moment, während er noch redete, krächte ein Hahn. Der Herr drehte sich um und blickte Petrus an. Da erinnerte sich Petrus an das, was der Herr zu ihm gesagt hatte: »Noch bevor heute der Hahn krächzt, wirst du dreimal abstreiten, mich zu kennen.« Und Petrus lief hinaus und weinte heftig.

### **Liedvers Nr. 89,2**

2) Die Wunden alle, die du hast,/ hab ich dir helfen schlagen,/ auch meine große Sündenlast/ dir aufgelegt zu tragen./ Ach liebster Heiland, schone mein,/ lass diese Schuld vergessen sein,/ lass Gnad vor Recht ergehen.

### **Lesung aus dem Evangelium: Lukas 22,63-71**

Die Männer, die Jesus bewachten, verspotteten und schlugen ihn. Sie warfen ihm ein Tuch über und forderten ihn auf: »Du bist doch ein Prophet! Sag uns: Wer hat dich geschlagen?« Und noch viele andere Beschimpfungen musste er über sich ergehen lassen.

Als es Tag wurde, versammelten sich die Ratsältesten des Volkes, dazu die führenden Priester und Schriftgelehrten. Dann ließen sie Jesus vor den jüdischen Rat führen. Sie forderten ihn

auf: »Wenn du der Christus bist, dann sag es uns!« Jesus antwortete: »Wenn ich es euch sage, werdet ihr mir nicht glauben! Und wenn ich euch etwas frage, werdet ihr nicht antworten. Aber von jetzt an wird der Menschensohn an der rechten Seite des allmächtigen Gottes sitzen.« Da riefen alle: »Also bist du der Sohn Gottes?« Jesus antwortete: »Ihr sagt es – ich bin es!« Da sagten sie: »Wozu brauchen wir noch weitere Zeugenaussagen? Wir haben es aus seinem eigenen Mund gehört!«

### **Liedvers Nr. 89,3**

3) Du hast verlassen deinen Thron,/ bist in das Elend gegangen,/ ertrugst Schläge, Spott und Hohn,/ musstest am Kreuze hängen,/ auf dass du für uns schafftest Rat/ und unsre schwere Missetat/ bei Gott versöhnen möchtest.

### **Wort zum Weiterdenken:**

Wir hören zur Zeit viel von Vorteilsnahme und Korruption in der Politik und Verwaltung. Sei es, dass man für sich beim Impfen vordrängt oder aus der Not Vorteile zieht. Bevor wir verurteilen, was eigentlich nur zu verurteilen ist, blicken wir besser auf uns selbst. Wir versuchen auch durchzukommen im Leben, sehen auf unseren Vorteil, lassen uns von unserer Angst steuern. Leben heißt von Natur aus, sich von den eigenen Lebensvorteilen leiten zu lassen. So ist unser Hund zum Beispiel ausgesprochen bestechlich, wenn es um Futter geht. Es ist gar nicht immer Chuzpe, sondern geschieht auch einfach ganz unwillkürlich. Die Texte, der Ausschnitt aus der Lukaspassion, der uns diese Woche begleitet, stellt uns einen Spiegel vor - und sagt doch darin nicht: *Euch kann man doch alle vergessen!*, sondern *Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er*